

Philippus direkt: Monika Suchhardt

Im Rahmen unserer neuen Serie zu den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommt in dieser Ausgabe des Philippusbriefs Monika Suchhardt zu Wort. Frau Suchhardt arbeitet als dienstälteste Sekretärin im Gemeindebüro Brünninghausen.

Wann und wie begann Ihr Weg in die Philippus-Gemeinde?

Den Weg in die damalige Gemeinde Brünninghausen habe ich damals über meine Vorgängerin Frau Weiland gefunden. Wir waren gut befreundet und als Frau Weiland eine andere Tätigkeit gefunden hatte, schlug sie mich als geeignete Nachfolgerin vor. Meine Tochter war damals im Kindergarten und damit ließ sich die Arbeit im Gemeindebüro mit drei Stunden täglich gut vereinbaren. So begann ich im November 1985 in der Gemeinde Brünninghausen als Gemeindesekretärin zu arbeiten. Damals hatte die Gemeinde Brünninghausen noch zwei Pfarrstellen, die die Pfarrer Klant und Peters inne hatten. In der ganzen Zeit habe ich einige Pfarrer kommen und gehen sehen, Pfarrerinnen und Pfarrer kennen gelernt, darunter auch Pfarrer Nitzke, der 1988 als Vikar in Brünninghausen begonnen hat.

Was ist Ihre Aufgabe in der Philippus-Gemeinde?

In meiner fast dreißigjährigen Zeit in der Gemeinde hat sich vieles verändert. Vor der Vereinigung zur Philippus-Gemeinde habe ich mich um alle Angelegenheiten der Gemeinde Brünning-

hausen gekümmert, wie beispielsweise Kasse und Finanzen. Die allgemeine Büroarbeit im Gemeindebüro ist geblieben. Dabei handelt es sich um vielseitige Aufgaben mit Publikumsverkehr sowie allgemeine Büroarbeit. Dazu gehört auch die Vorbereitung der Listen für die Verteilung des Philippusbriefs. Ansonsten kümmere ich um die Öffentlichkeitsarbeit der gesamten Gemeinde und auch die Kirchenbuchführung gehört zu meinen Aufgaben, d.h. ich halte fest, welches Gemeindemitglied wann getauft, getraut oder bestattet wurde. Anfangs wurde das in große Bücher eingetragen, heute werden die Daten elektronisch erfasst und dann gebunden. Natürlich ist nicht nur für Ahnenforscher eine ordentliche Kirchenbuchführung wichtig.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit besonders viel Spaß?

An meiner Arbeit in der Gemeinde macht mir vor allem das selbständige Arbeiten Spaß. Bei meinen vielfältigen Aufgaben ist stets für Abwechslung gesorgt. Dabei finde ich insbesondere den Kontakt zu den Gemeindemitgliedern sehr schön. Mittlerweile habe ich meine Arbeitszeit von 15 Stunden so verteilt, dass ich freitags frei habe. Das empfinde ich als sehr angenehm. Und als dienstälteste Sekretärin habe ich nur noch zwei Jahre bis zur Rente ...

Was wünschen Sie sich für die Gemeinde und Ihre Arbeit?

Der Gemeinde wünsche ich einen festen Zusammenhalt und einen starken Gemeinschaftssinn. Die gesamte Arbeit hat sich gewandelt, die Verwaltungsaufgaben sind aus meiner Sicht gestiegen. Ich würde allen Beteiligten wünschen, dass trotz der Verdichtung der Arbeit immer genug Zeit für Gespräche mit Gemeindegliedern bleibt. Meine eigene Arbeit in der Gemeinde hat sich in der langen Zeit natürlich stark verändert. Ich habe viele strukturelle Veränderungen erlebt, trotzdem bin ich zufrieden mit meinen Tätigkeiten für die Philippus-Gemeinde.

Mit Frau Suchhardt sprach Katrin Schulz

